

Rügen & Hiddensee





2 Kap Arkona (S. 95)
Das Flächendenkmal steht Pate für die deutsche Küstengeschichte der vergangenen 200 Jahre. Zwei Leuchtfeuer, der Schinkelturn und sein Nachbar, ein Peilturn, und ein DDR-Bunker sind zu sehen. Auch sehenswert: das Fischerdörfchen Vitt.

1 Der Königsstuhl (S. 33)
Bis zu 116 m hoch ragen die Kreidefelsen nördlich von Sassnitz aus dem Meer. Zusammen mit dem Nationalparkzentrum Königsstuhl und dem zum UNESCO-Welterbe gehörenden alten Buchenwaldbestand im Nationalpark Jasmund ein echtes Highlight.

3 Leuchtturm Dornbusch (S. 86)
Der im gleichnamigen Hochland positionierte Leuchtturm ist das Wahrzeichen von Hiddensee. Seit 1888 orientieren sich Schiffer an seinem Licht. Der Aufstieg auf den 72 m hohen Turm ist ein Erlebnis.

4 Störtebeker Festspiele (S. 76)
Ein Spektakel der Extraklasse erwartet die Besucher der Freilicht-Festspiele rund um den Piraten Klaus Störtebeker in Ralswiek. Etwa 100 Schauspieler, Pferde und Boote tummeln sich dann vor aufwendiger Kulisse mit umgebendem Gewässer.

10 Naturerbe Zentrum Rügen (S. 49)
Höhepunkt des Besuches im Naturerbe Zentrum ist der auch für Rollstuhlfahrer zu meisternde Baumwipfelpfad. Über die Kronen der Bäume erhebt sich der Turm, der unterwegs viel Lehrreiches und zur Krönung einen phantastischen Blick bietet.

5 Residenzstadt Putbus (S. 56)
Das klassizistische Gebäudeensemble wurde von Fürst Wilhelm Malte I. um 1810 geplant, gegründet und gebaut. Künstlich angelegt, ahmt der Ort einen Stadtcharakter nach europäischem Vorbild mit Kirche, Theater, Schule und Landschaftspark nach.

6 Insel Vilm (S. 31)
Nirgendwo sonst auf Rügen lässt sich das Werden und Vergehen eines Waldes so direkt beobachten, da der letzte Holzeinschlag 1527 stattfand. Uralte Baumriesen und große Farne können auf der Exkursion zum Vilm bestaunt werden.

7 Der Rasende Roland (S. 9)
Die historische Kleinbahn fährt mit Dampfdruck mehrmals täglich von Göhren bis Putbus und weiter zum Hafen Lauterbach. Dabei werden die Bäder Baabe und Sellin sowie die Wälder der Granitz passiert.

9 Prora (S. 46)
Entlang eines traumhaften Badestrandes erstreckt sich der 4,5 km lange „Koloss von Rügen“, eine triste fünfstöckige Gebäudereihe, die im Dritten Reich als Urlaubsziel für 20.000 Arbeiter geplant war. Einige der Gebäude werden als Museum genutzt.

8 Seebrücke Sellin (S. 50)
Sturmfluten und Eisgänge zerstörten die um 1898 erbaute 600 m lange Seebrücke immer wieder. Wie die Häuser entlang der Küste wurde die Brücke originalgetreu im Stil der Bäderarchitektur wiederaufgebaut.

I WILLKOMMEN AUF RÜGEN & HIDDENSEE6

- Überwältigende Natur auf zwei Inseln6
- Steckbrief7

II REISEVORBEREITUNG8

- Rügen & Hiddensee kompakt 8
- Übernachten 12
- Essen & Trinken 14
- Sport & Freizeit 16
- Praktische Reiseinformationen von A bis Z 18

III LAND & LEUTE22

- Kunst & Kultur 22
- Feste & Feiern 24
- Natur & Umwelt 28

IV UNTERWEGS AUF RÜGEN & HIDDENSEE32

- **Jasmund** 32
Sassnitz S. 32, Glowe S. 36, Lietzow S. 38, Lohme S. 38, Sagard S. 42
- **Mönchgut, Granitz & Schmale Heide** 44
Binz S. 44, Sellin S. 50, Baabe S. 51, Göhren S. 53, Thiessow S. 54
- **Südrügen** 56
Putbus S. 56, Garz S. 60, Poseritz S. 62, Gustow S. 64, Altefähr S. 66
- **Bergen, Zentral- & Westrügen** 68
Bergen S. 68, Gingst S. 72, Samtens S. 75, Ralswiek S. 76, Rambin S. 79
- **Hiddensee** 80
Vitte S. 80, Kloster S. 84, Grieben S. 87, Neuendorf S. 88
- **Wittow** 90
Wiek S. 90, Dranske S. 92, Altenkirchen S. 94, Putgarten S. 95, Breege/Juliusruh S. 98

V WANDERN AUF RÜGEN & HIDDENSEE100

- 1 **Vom Bakenberg zum Kap Arkona** – Durch ein Waldstück und mit weiten Aussichten über die Halbinsel Wittow (schwer, 23 km, 6:30 Std.) 100
- 2 **Über die Schaabe** – Wanderung zwischen Park und Wald, Bodden und Meer (mittel, 11 km, 3:00 Std.) 104

- 3 **In der Granitz** – Vom fürstlichen Jagdgebiet ins lebhaftes Seebad Sellin (mittel, 9,5 km, 3:00 Std.) 108
- 4 **Die Drei-Bäder-Tour** – Von Göhren durch die Baaber Heide bis zum Seebad Sellin (leicht, 6,5 km, 2:00 Std.) 114
- 5 **In den Zickerschen Bergen** – Wanderung mit Rundum-Sicht über sanft gewellte Hügel (leicht, 8,5 km, 2:30 Std.) 118
- 6 **In den Banzelvitzer Bergen** – Zwischen Bergen und Bodden auf abgelegenen Wegen (schwer, 22 km, 6:30 Std.) 122
- 7 **Von Sassnitz nach Lohme** – Wanderung über den Königsstuhl mit atemberaubenden Aussichten (schwer, 16 km, 5:30 Std.) . . . 126
- 8 **Rund um Putbus** – Die Fürstenresidenz und ihre Umgebung (mittel, 11,5 km, 3:30 Std.) 130
- 9 **Von Lieschow nach Umanz** – Norddeutsches Inselair im ländlichen Westrügen (mittel, 15,5 km, 4:30 Std.) 134
- 10 **Von Polchow nach Glowe** – Zu Fuß durch wunderbare Boddenlandschaft ans Meer (mittel, 9,5 km, 2:30 Std.) 138

VI RADWANDERN AUF RÜGEN & HIDDENSEE142

- 1 **Rund um Wittow** – Streckenführung durch Rügens Norden (schwer, 56,5 km, 4:00 Std.) 142
- 2 **Von Süd nach Nord auf Hiddensee** – Das „Söte Länneken“ in einer Tour entdecken (mittel, 30 km, 2:00 Std.) 146
- 3 **Von Baabe nach Lauterbach** – Eine Zeitreise von der Megalith- zur Badekultur (mittel, 17 km, 1:30 Std.) 150
- 4 **Auf dem Ostseeküstenradweg von Neu Mukran nach Thiessow** – Ostseebäder wie aufgereihete Perlen (mittel, 34 km, 2:30 Std.) . . . 154
- 5 **Von Putbus nach Altefähr** – Ruhige Landpartie auf der Kleinbahntrasse (mittel, 43 km, 3:00 Std.) 158
- 6 **Von Lietzow über Westrügen nach Bergen** – Schöne Rundtour auf Mutmland (schwer, 56 km, 4:00 Std.) 164
- 7 **Von Juliusruh nach Lietzow** – Die Rügen-Wassertour vorbei an Bodden, Meer und See (mittel, 24 km, 2:00 Std.) 170
- 8 **Von Schaprode in die Lebbiner Berge** – Rundtour im unentdeckten Gebiet nahe der Küsten (schwer, 47 km, 3:00 Std.) 174
- 9 **Von Bergen nach Binz** – Anspruchsvollere Radtour auf der Inselmitte zum Meer (mittel, 30,5 km, 2:30 Std.) 178
- 10 **Rund um Garz** – Entlang von Bodden und Seen im eher unbekanntem Süden (mittel, 42 km, 3:00 Std.) 182

- Tourenübersicht 188
- Register 190
- Bildnachweis 191
- Unsere Autorinnen / Impressum 192

Willkommen auf Rügen und Hiddensee

Überwältigende Natur auf zwei Inseln

Rügen ist mehr als eine Insel. Sie besteht aus dem „Muttland“ und fünf Halbinseln, jede charakteristisch und voller Überraschungen. So bieten die Insel Rügen und ihre kleine Schwester Hiddensee Strände für Badehungrige und Sonnenanbeter, Kliffküsten, ausgedehnte Wald- und Heideflächen, verwunschene Seen sowie schilfbewachsene Boddenküste.

Landschaftliche Vielfalt

Wer mit erhöhtem Blick von einer von Buchenwald bestandenen Kliffküste auf das Wasser schaut, der ist mit ziemlicher Sicherheit auf Rügen gelandet. Wenn der Erdboden stellenweise befremdlich weiß und bei Feuchtigkeit rutschig wie Eis ist, so ist auch das ein sicheres Indiz dafür, dass man sich gerade auf der größten deutschen Insel befindet. Dabei gleicht kein Inselteil dem anderen. Ganz zu schweigen von Hiddensee, das ohnehin ganz anders ist. Das übersichtliche Eiland ist scheinbar schnell erkundet. Aber diejenigen, die ein ums andere Mal

wiederkehren, entdecken trotzdem immer etwas Neues. Fast könnte man sagen: Hiddensee schärft den Blick und macht sensibel für Nuancen. Auf Mönchgut gibt es hügelige Magerrasenlandschaft, im Süden die fetten Wiesen und Felder, im Westen rohrbestandene Ufer und im Osten Strände mit Windflüchtern und Dünen. Das Charakteristische an Rügens Flora und Fauna und zugleich verbindendes Element bei all der Vielfalt, ist der schnelle und zum Teil radikale Wandel: vom Moor zu bewaldeten Hügeln in Groß Banzelwitz, vom hohen Kreidekliff zu absolutem

Flachland auf Jasmund oder auch die wenigen Meter, die den Spykerschen See vom Bodden und vom Meer in Glowe trennen.

Gegenwart und Geschichte

Rügen steckt voller geschichtlicher und lebendiger Kultur. Und im Unterschied zu anderen traditionellen Urlaubsregionen bringt diese Kultur auch immer wieder Neues hervor. Die für Rügen so typischen Alleen, die im Sommer grünen Tunneln gleichen, hängen eng mit den Gutshäusern, diese wiederum eng mit dem traurigen Kapitel der Leibeigenschaft zusammen. Doch heute sind die etwa 150 noch erhaltenen Gebäude ein Teil der lebendigen Kultur. Meistens beherbergen sie Hotels oder Privat-Wohnhäuser, teilweise Pferdegehöfte oder Seminarräume. In vielen Fällen wurden sie von mutigen Alt- und Neubesitzern mit so viel Herzblut hergerichtet, dass sie uns heute nahezu wie in ihrem Originalzustand erscheinen. Auch die DDR-Vergangenheit von Rügen hat ihre Spuren hinterlassen. Welcher Radfahrer kennt nicht die typischen Plattenwege, die trotz mancher Unannehmlichkeit die Verbindung in jeden noch so entlegenen Inselteil erst möglich machen? Doch was Rügen und Hiddensee am meisten geprägt hat, ist der Tourismus. Ob die Romantik, das Malen in der Natur, das Baden im Meer – schon immer war es die absolut überwältigende Natur der beiden Inseln, die die Gäste angelockt hat.

STECKBRIEF

Lage:

- ▶ Größte Insel vor der pommerschen Ostseeküste, durch Rügendamm und Rügenbrücke mit dem Festland von Mecklenburg-Vorpommern verbunden

Fläche:

- ▶ Rügen 976 qkm
- ▶ Hiddensee 19,02 qkm

Verwaltung:

- ▶ Landkreis Vorpommern-Rügen, Sitz: Hansestadt Stralsund

Autokennzeichen:

- ▶ VR, die Rügener können bei der Zulassung wählen, ob sie VR oder RÜG haben möchten; RÜG ist das alte Kennzeichen aus der Zeit vor der Kreisgebietsreform 2011

Naturschutzgebiete:

- ▶ Nationalpark Jasmund, Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Biosphärenreservat Südost-Rügen sowie 28 Naturschutzgebiete, beispielsweise die Insel Vilm, der Tetzitzer See oder die Feuersteinfelder in Mukran

Strände:

- ▶ Insgesamt 574 Küstenkilometer, 63,2 km reine Badestrände, 56 km Sandstrände, 27 km Naturstrände, 2,8 km Boddenstrände

Dies ist bis heute so geblieben: Wer nach Rügen und Hiddensee kommt, ist kein Partygänger; vielmehr kommen Besucher, die die Ruhe genießen und sich in der wunderbaren Natur bewegen möchten.

Jasmund

Halbinsel mit Kreidekliff



Die Halbinsel im Nordosten von Rügen ist durch eiszeitliche Ablagerungen wie die Kreide und darin eingeschlossene Fossilien geprägt. Auf ihr befindet sich, im Nationalpark Jasmund, der Piekberg, der mit 161 m ü. NN die höchste Erhebung auf Rügen darstellt. Unangefochtenes Highlight der Halbinsel bleibt jedoch der 118 m ü. NN hohe Königsstuhl, der direkt an der Küste aufragt.

► SASSNITZ

ca. 10.410 Einwohner

Sassnitz ist die zweitgrößte Ortschaft Rügens und gleichzeitig die einzige „Stadt“ am Meer. Sie liegt direkt am Eingang des Nationalparks Jasmund. Auf den ersten Blick mutet Sassnitz nicht sehr idyllisch an. Auf Überreste von Fischindustrie-Gebäuden und Plattenbauten treffen gigantische neue Supermärkte. Über ein echtes Zentrum verfügt die langgezogene Siedlung nicht. Und doch gibt es auch das pittoreske und schöne Sassnitz: das Jugendstil-Rathaus mit Warmbad, die Bäderarchitektur, die Stimmung

in Altsassnitz sowie die neue Promenade direkt am Meer.

Die wechselhafte Geschichte der Stadt hat ihre Spuren hinterlassen. Ursprünglich bestand Sassnitz aus zwei Teilen: aus dem Bauerndorf Crampas und der Fischersiedlung Sassnitz. 1767 hatte Crampas 41 und Sassnitz 77 Einwohner. Etwa 100 Jahre später, im Sommer 1857, besuchten schon 200 Badegäste die beiden kleinen Orte. 1906 wurden sie zu einer Gemeinde zusammengelegt, als Zeichen der Gleichberechtigung bauten die Stadtväter das Jugendstil-Rathaus mit Warmbad genau auf die ehemalige

NATIONALPARK JASMUND MIT KÖNIGSSTUHL



Schneeweiß erhebt sich der Kreidefels 118 m hoch in den oft blauen Himmel – der Königsstuhl, das Wahrzeichen Rügens steht mitten im kleinsten Nationalpark Deutschlands. Gerade mal 3.003 ha umfassen die beiden Waldgebiete Stubnitz und Stubbenkammer zusammen. Kurz vor der Wende, im Jahr 1990, wurde das Naturschutzgebiet oberhalb von Sassnitz zum Nationalpark erklärt. Sinn und Zweck ist bis heute, dass sich die Natur frei entwickeln kann. Nur entlang der Straßen und Wege wird dieser ca. 200 Jahre alte Buchenwald forstwirtschaftlich genutzt. Ansonsten soll sich das System (z.B. durch Totholz) regenerieren und durch Artenvielfalt zu seiner komplexen Funktionstüchtigkeit, die die Natur über Jahrtausende weltweit hatte, wiederfinden. 2011 ist ein Teil des Buchenwaldes zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt worden.

Mit etwa 1 Mio. Besuchern jährlich ist der Königsstuhl und damit der Nationalpark die Nummer Eins der touristischen Ziele auf Rügen. Um so wichtiger

ist es, dass sich Besucher wirklich wie bei einem „Besuch in der Natur“ benehmen. Im Nationalpark sollen die öffentlichen Wege nicht verlassen, es soll der Natur nichts hinzugefügt (Müll) und nichts entnommen werden. Will man vom Königsstuhl auf das Meer blicken, muss man den Eintritt des Nationalparkzentrums bezahlen. Fast den gleichen Blick kann man kostenlos von der Viktoria-Sicht einige Meter weiter südlich genießen. Die Ausstellung des Nationalparkzentrums um natürliche Zusammenhänge, mit netten Details wie Froschkonzert und Eiszeitanimation, ist aber auf jeden Fall lohnenswert. Auch das Restaurant im Zentrum ist nur für Besucher zu nutzen. Um den Buswendeplatz herum befinden sich aber auch eine Gastwirtschaft und viele Stände mit Angeboten von Waffeln bis Würstchen.

Nationalpark-Zentrum Königsstuhl

18546 Sassnitz auf Rügen
Tel.: 03 83 92 / 66 17 66



► Kreidefelsen
im Nationalpark Jasmund.

Grenze der Dörfer. In den folgenden Jahrzehnten wuchs Sassnitz dank des Badetourismus, des Seeverkehrs der Königslinie nach Schweden und des Kreideabbaus.

Die sowjetische Besatzungsmacht bestimmte Sassnitz 1946 zum Großstandort der Fischereiwirtschaft, neben Rostock dem einzigen der DDR. Daraufhin setzte ein nicht enden wollender Zuzug von Menschen ein, die in der Fischindustrie Arbeit fanden. Die Neubaugebiete schossen aus der Erde.

1986 wurde der Fährhafen in Mukran eröffnet. So versuchten die Regierungen der DDR und der Sowjetunion eine Seeverbindung zu

schaffen, die Polen ausschloss. Hintergrund war die aus der polnischen Gewerkschaft heraus entstandene Solidarnosc-Bewegung, die über Jahre entscheidend an der Öffnung des Ostblocks mitwirkte.

1990 veränderte sich in Sassnitz alles: Noch im Jahr der Wende lösten sich die Großbetriebe der Fischwirtschaft auf, nur ein Fischwerk, das heute unter dem Namen Rügen Fisch GmbH firmiert, konnte gerettet werden.

Die Stadt setzt heute vor allem auf sanften Tourismus. Die mit einem Architekturpreis gekrönte, 278 m lange, frei gespannte Fußgänger-Hängebrücke vom Stadtzentrum in

den ehemaligen Fährhafen wurde 2007 eingeweiht. Auch die Umgestaltung des Fischerhafens mit Bau der ufernahen Windpromenade von 2011 stand im Zeichen der Rückbesinnung auf die „Badegäste“.

MUSEUM

Fischerei- und Hafenmuseum

Das Museum direkt im Hafen entstand 1993 durch eine Bürgerinitiative, die bewirkt hat, das viele originale Zeugnisse zur wechselhaften Geschichte der Fischerei und des Seeverkehrs von Sassnitz erhalten geblieben sind (Im Stadthafen, 18546 Sassnitz, Tel.: 03 83 92 / 5 7846, www.hafenmuseum.de).

SPORT & FREIZEIT

Adler Schiffe

Interessante Eindrücke versprechen

die spannenden Schiffsausflüge entlang der Kreideküste bis zum Königsstuhl sowie der Seebrückenverkehr nach Binz und Sellin mit der MS Adler-Mönchgut oder der MS Binz (Stadthafen Sassnitz, Tel.: 0 46 51 / 9 87 08 88, www.adler-schiffe.de).

ABENDGESTALTUNG

Lichtspiele Sassnitz e.V.

Jeden Freitagabend wird im Saal des Grundtvighauses ein charmantes Programmkinofilm geboten (Seestraße 3, 18546 Sassnitz, www.kino-lichtspiele-sassnitz.de).

SERVICEINFO

Tourist Service Sassnitz

Strandpromenade 12
18546 Sassnitz
Tel. 03 83 92 / 64 90
www.insassnitz.de

► An der neuen Promenade in Sassnitz.



1 Vom Bakenberg zum Kap Arkona – Wald und weite Aussicht

TOURINFO KOMPAKT

Anspruch: hoch | **Länge:** 23 km | **Dauer:** 6:30 Std. | **Höhenmeter:** ▲ 160 ▼ 160



Der Weg verläuft durch das einzige Waldstück Wittows, die Schwarbe, und führt im weiteren Wegverlauf immer am Hochofer entlang bis zum Kap Arkona. Eine Wanderung mit viel Aussicht und der Möglichkeit, hinunter an den Strand zu steigen, um ein Bad zu nehmen.

Ausrüstung:

Wanderschuhe, Sonnenschutz im Sommer, Verpflegung

Anfahrt mit dem Auto:

Von Wiek auf der Landstraße 30 (L30) Richtung Altenkirchen, links Richtung Dranske abbiegen, über Starvitz links auf Gramtitz, die nächste rechts, dem Straßenverlauf bis ins Ferienhausgebiet Bakenberg folgen;

Parken: Ferienanlage Rugana, Nonnevitz 18, 18556 Dranske-Bakenberg oder Parkplatz Regenbogenkamp, Am Wald, 18556 Dranske-Bakenberg

Anfahrt mit Bus & Bahn:

Buslinie 13 ab Altenkirchen oder Wiek bis Bakenberg

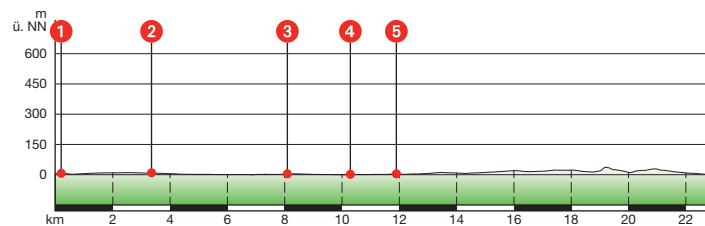
Ausgangspunkt:

Ferienanlage „Uns Hüsung“, 18556 Dranske-Bakenberg
 54° 40' 13,5" N 13° 16' 54" O
 33U RW 389187 HW 6059473

Einkehr:

Am Kap Arkona gibt es nahe der Leuchttürme einen Imbiss mit Außenplätzen

► Am Nordstrand.



Wir starten im Ferienhausgebiet bei der S-Ferienanlage „Uns Hüsung“ und folgen dem Weg hoch an die Steilküste. Von hier aus haben wir einen schönen Blick auf das Meer und können über eine Treppe an den **Strand 1** hinuntersteigen, um ein Bad zu nehmen. Die Wanderung beginnen wir anschließend mit der Ostsee im Rücken und laufen die Straße bis zum nächsten Abzweig zurück. Dort biegen wir links in die Straße ab, die ebenfalls Bakenberg heißt, und folgen ihr, bis wir an eine T-Kreuzung gelangen. Wir wenden uns nach rechts und an der nächsten Gabelung wieder nach links. Die Straße verläuft weiterhin unter

Bäumen durch das Ferienhausgebiet und an Bungalows entlang. An den beiden nächsten kleineren Kreuzungen wandern wir zunächst weiter geradeaus und biegen erst an der dritten Möglichkeit links ab, um durch den Wald auf das Meer zuzugehen. Kurz vor dem Strand wählen wir den Weg nach rechts, der parallel zur Küste über das Gelände des Regenbogenkamps Nonnevitz führt. Wir verlassen den Campingplatz durch eine Schranke und wandern nun auf einem Waldweg nach Osten durch ein „**Märchenwald**“ **2** genanntes Waldstück. An einer Schlucht, der Müllerrinne, besteht die Möglichkeit, an den Strand





hinabzusteigen. Weiter geht es auf dem inzwischen sehr schmalen Pfad durch den Buchenwald. Zwischen den Bäumen hindurch können wir immer mal wieder einen Blick auf das Meer und den steinigen Strand werfen. An ein paar Hütten verlassen wir den Wald und laufen an ausgedehnten Feldern weiter in Richtung Kap Arkona.

Der schmale Küstenwald auf unserer linken Seite versperrt uns zwar bald für eine Weile den Blick auf die Ostsee, schützt uns aber zugleich vor dem häufig rauen Seewind. Nachdem wir den Abzweig nach Varnkevitze passiert haben, wird der Hochuferweg breiter. Auf diesem Abschnitt der Wanderung bis hin zum Kap müssen wir verstärkt

mit Fahrradfahrern rechnen, da auf dieser Strecke gleichzeitig der Ostseeküsten-Radweg verläuft. Der Weg schlängelt sich nun wieder durch einen Grüngürtel aus Sträuchern und niedrigen Bäumen. Nach einem kurzen Wegstück erreichen wir den Parkplatz „Klein Lütkevitze“ und können von dort über eine **Treppe zum Nordstrand** (3) hinabsteigen. Die nächste Möglichkeit für einen Strandbesuch bietet sich uns am nördlichsten Punkt der Insel am Gellort. Ihn erreichen wir, wenn wir dem Pfad weiter in östliche Richtung folgen. Spätestens hier sollten wir eine Strandpause einlegen, um den viertgrößten Findling Rügens, den **Siebenschneiderstein** (4), zu bewundern.

Zurück auf dem Hochuferweg ist es nicht mehr weit zum **Kap Arkona** (5). Bevor wir den Rückweg antreten, nehmen wir uns Zeit, die Sehenswürdigkeiten des Flächen-denkmals zu besichtigen. Retour geht es wie auf dem Hinweg über den Hochuferweg. Allerdings halten wir uns diesmal vor dem Waldgebiet Schwarbe links und laufen am Feldrand entlang. Der Feldweg geht in eine Straße über, in die wir rechts abbiegen. Wir erreichen schließlich die ersten Häuser und biegen links in die Straße Am Wald ein. Ihr folgen wir am großen Parkplatz des Regenbogencamps vorbei durch Felder und biegen schließlich rechts in Bakenberg ab und gelangen so zu unserem Ausgangspunkt.



► Am Kap Arkona.

8 Von Schaprode in die Lebbiner Berge – Rundtour im unentdeckten Gebiet

TOURINFO KOMPAKT

| | | | |
|--------------------------|------------------------|----------------------------|-----------------------------------|
| Anspruch: hoch | Länge: 47 km | Dauer: 3:00 Std. | Höhenmeter: ▲ 200 ▼ 200 |
|--------------------------|------------------------|----------------------------|-----------------------------------|



Ursprüngliche Bauerngehöfte, prächtige Gutshäuser und viel Küste sind auf dieser Tour zu erwarten. Die zum Teil steinigen Wege wie auch die schlechten Plattenwege machen sie nur mit einem geländegängigen Fahrrad empfehlenswert.

Ausrüstung:

Geländetaugliches Fahrrad, Sonnenschutz, Verpflegung (auf der Tour gibt es kaum Einkehrgelegenheiten), Fernglas, je nach Jahreszeit Badesachen

Anfahrt mit dem Auto:

Von Bergen über die L301, dann auf L30 bis Trent, weiter über die L302 nach Schaprode;
Parken: Durch die Hiddensee-Fähre sind in Schaprode viele Parkplätze zu finden

Anfahrt mit Bus & Bahn:

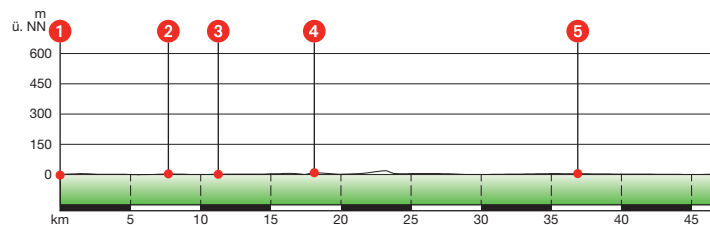
Mit der Bahn bis nach Bergen, von dort während der Saison mit dem Bus 35 mit Fahrradanhänger (RADzfatz) nach Schaprode

Ausgangspunkt:

Hafen,
18569 Schaprode
54° 30' 47,5"N 13° 09' 50" O
33U RW 381136 HW 6042174

Einkehr:

Schillings Gasthof,
Hafenweg 45,
18569 Schaprode,
Tel.: 03 83 09 / 12 16,
www.schillings-gasthof.de



Diese Tour startet im **Hafen Schaprode 1** am Fähranleger. Wir wenden uns in Richtung Yachthafen und fahren links davon in die Straße nach Streu, den Weg zeigt uns auch ein Hinweisschild an. Hinter dem wunderschönen Gutshaus in Streu ist der Weg für Autos gesperrt. Wir umrunden die Schranke und fahren auf die Küste zu. Dort wenden wir uns nach links und radeln durch die alte Eichenallee parallel zum Wasser. Durch ein kleines Wäldchen führt der Weg auf den Deich an der Udarser Wiek entlang. Vom Aussichtsturm lassen sich

Wildvogelschwärme beobachten. Entlang des schilfbestandenen Ufers fahren wir bis zu einem Schöpfwerk mit kleinem Stausee, wo wir den Deich verlassen. Wir orientieren uns nun am Kirchturm von Trent auf der linken Seite und fahren, über einen Feldweg bald nach links abbiegend, nach Trent hinein. Einen Zwischenstopp sollten wir hier an der spätgotischen Backsteinkirche **St. Katharinen 2** mit ihrem umliegenden Friedhof einlegen. Hinter der Kirche biegen wir rechts auf die Hauptstraße (L30) in Richtung Kluis ein.



Etwas 10 m hinter dem Ortsausgangsschild von Trent markieren auf der linken Seite zwei Feldsteine den Anfang des Radwegs. Hier beginnt die ehemalige Kleinbahntrasse über das Südufer der **Neuendorfer Wiek** ③. Wir fahren den herrlichen Weg, von Mischhecken flankiert, durch ein Forstgebiet und Salzwiesen bis an das Ufer der Wiek, die mit der Insel Beuchel als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist.

Die Straße nach Neuenkirchen überqueren wir und folgen weiter der Kleinbahntrasse. Hier wird auf einer Informationstafel die Geschichte der Kleinbahn erzählt. Wir folgen der Trasse bis auf die Höhe von Bubkevit, dort geht es links in Richtung Neuenkirchen. In Tribbevit fällt das schmucke Gutshaus ins Auge, das heute als Hotel mit Trakehner-Pferdezucht fungiert. Wir fahren bis

Neuenkirchen und weiter bis auf das 42 m ü. NN hohe **Hoch Hilgor** ④. Leider ist der Grümbketurm, der aus dem kleinen Wäldchen herausragt, auffällig, und die Gemeinde kann ihn aus Kostengründen nicht renovieren lassen. Dennoch überblicken wir von hier die gesamte Umgebung mit ihrer mäandrierenden Küstenlinie. Über die wenig befahrene Durchgangsstraße erreichen wir Vieregge. In der

Saison gibt es im Hafen einen Kiosk. Auf dem Rückweg zweigt ein schlechter Plattenweg links nach Lebbin ab. Nach 1 km mündet er in eine frisch asphaltierte Straße, die an einem Rastplatz mit einer Rechtskurve zurück zum Hoch Hilgor führt. Wir fahren einige 100 m die Straße Richtung Neuenkirchen hinunter, bis wir rechts nach Moritzhagen abbiegen. In der Siedlung führt ein unbeschilderter Weg rechts in den Wald hinein, so können wir ein gutes Stück der Landstraße, fast bis Zessin, umgehen. Hinter Zessin fahren wir auf die Trasse nach Trent zurück. Hinter dem Ortseingangsschild von Trent nehmen wir die erste Straße rechts nach Libnitz, doch bevor wir Libnitz erreichen, biegen wir links nach Holstenhagen ab. Weiter geht es auf dem die L30 begleitenden Fahrradweg bis zum **Anleger der Wittower Fähre** ⑤ und an der Haltestelle links nach Vaschvitz. Bald hinter dem Dorf wird die Straße zum Küstenweg entlang des Rüssower Stroms. Vor Seehof geht er zunächst mit einer Linkskurve von der Küste weg, der erste Abzweig nach rechts führt uns an die Küste unterhalb des Stolper Hakens zurück. Bis Schaprode bleiben wir nah am Wasser, zunächst auf einem Feldweg, dann auf einem gut gemähten Rasenstreifen. Am Schaproder Campingplatz, an Wiking Surf und einem Kleingartengebiet vorbei, erreichen wir über ein Stück Strand den Fährhafen, den Ausgangspunkt.